

AEB/Stiftung



Jahresbericht 2020

Bildung fördern. Chancen verbessern. Persönlichkeit entfalten.

Der vorliegende Jahresbericht der AEB-Stiftung dient als Nachweis über die zweckgemäße Verwendung der Stiftungsgelder. Wir beschreiben nicht nur den Verlauf unserer Projekte, sondern zeigen auch, mit wie viel Engagement, Tatkraft und Ideen sich die Menschen bei AEB einbringen.

Peter Michael Belz
AEB-Stiftung | Sigmaringer Straße 109 | 70567 Stuttgart



Inhaltsverzeichnis

Projektvorstellung Uganda / Kooperation mit ADEPT	2
Projektvorstellung Brasilien / Kooperation mit educare	6
Projektvorstellung Deutschland / Kooperation mit den KinderHelden	8
Projektvorstellung Deutschland / Kooperation mit der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft	9
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	10
Vermögensübersicht	12
Unser Dank	14
Prüfvermerk des Stiftungsrates	15



Die Abschlussklasse von St. Bruno in den neuen Räumen



Die Verbindung ist IT — Berufsbildung in Uganda

„ Mein Name ist Viola. Ich bin 14 Jahre alt. „
Später möchte ich Richterin werden.“

So formuliert eine Schülerin der S1 (8. Klasse) ihren Berufswunsch. Um ihrem Traum näher zu kommen, lernt Viola unermüdlich. Sie gehört zu den Besten ihres Jahrgangs, obwohl sie zusätzlich den Haushalt für ihren Vater und ihre vier Brüder führt. Alle Männer sind Farmer, die Familie hat wenig Geld zur Verfügung. Der Erwerb von Zusatzqualifikationen, möglichst begleitend zum regulären Schulunterricht, kann für Viola und ihre Mitschüler:innen den entscheidenden Unterschied machen. Unser Stiftungsprojekt ist die Einrichtung eines IT-Profiles an Violas Schule, der St. Bruno Sserunkuuma Secondary School in Masaka, Uganda. Damit soll den Schülerinnen und Schülern frühzeitig Zugang und Ausbildung zu Informationstechnologien ermöglicht werden. Und damit auch bessere Berufschancen.

St. Bruno ist eine der rund 750 Schulen der Diözese Masaka. Die Kirche ist neben dem Staat der größte Bildungsträger im Land. Gemeinsam wird an der Verbesserung des Bildungsangebots gearbeitet. Schülerinnen und Schülern, die nach der 11. Klasse abgehen, sollen andere und bessere Berufsaussichten eröffnet werden. Deshalb werden aktuell weiterführende Schulen mit speziellen Berufsschwerpunkten geschaffen. Neben Agrar, Textil, Pflege und verschiedenen Handwerksberufen eben auch der Bereich IT.

Die St. Bruno Sserunkuuma Secondary School ist ausgewählt, Schule mit IT-Schwerpunkt zu werden. Unser Projektpartner ADEPT hat uns gebeten, neben der Finanzierung des notwendigen Umbaus der Schulgebäude auch bei der Konzeption des IT-Unterrichts und der Anpassung des Lehrplans behilflich zu sein. Wir möchten eine Verbindung schaffen. Nicht nur zwischen den Institutionen, sondern auch zwischen den Menschen.

Unsere Zusammenarbeit hat drei Säulen:

1. Neubau der Schulgebäude, Einrichtung von zwei IT-Klassenzimmern
2. Konzept für den IT-Unterricht / Beratung bei der Anpassung des bestehenden IT-Lehrplans
3. Patenschaftsprogramm zwischen Schüler:innen der St. Bruno Schule und AEBlern

Neubau der Schulgebäude

Im Norden der Stadt Masaka liegt die St. Bruno School. Derzeit beherbergt sie sowohl eine Primary Section mit zwei Klassenzimmern als auch die Secondary School mit vier Klassenräumen. In zwei Stufen soll die Schule modernisiert und erweitert werden. Das erste Schulgebäude wird saniert und ertüchtigt, um eine Aufstockung mit zwei neuen Klassenzimmern zu ermöglichen. Ein Riesenschritt für die Schule und die Stadt, doch damit nicht

genug. Der zweite Bauabschnitt, der 2021 beginnt, sieht vor, denselben Prozess mit dem zweiten Gebäude zu wiederholen. Hier entstehen so auch die beiden neuen IT-Klassenzimmer, die mit der notwendigen Technik eingerichtet werden.

Konzept für den IT-Unterricht

Der Lehrplan für den IT-Unterricht in Uganda liest sich gut und beinhaltet sogar Grundlagen des Programmierens. Leider werden die Inhalte bisher nur an einer einzigen Schule in der Region Masaka umgesetzt. Das St. Henry's College ist zwar ebenfalls eine Schule der Diözese Masaka, in der Praxis aber eher eine Privatschule für Gutverdiener. St. Henry's ist umfassend mit Computern und Technik ausgestattet, hat geringe Schülerzahlen pro Klasse und stellt derzeit mit seinen Absolventen die Elite der Berufseinsteiger.

Die Schule ist ausgewählt, als Blaupause für IT-Unterricht in Uganda zu dienen. Darüber hinaus soll St. Henry's als lokaler Supervisor für die Weiterentwicklung des Fachunterrichts an anderen Schulen fungieren.



Unterwegs in den Straßen von Ssaza

St. Bruno, „unsere“ Schule, liegt gar nicht weit entfernt, aber im Stadtteil Ssaza, einem ärmeren Viertel von Masaka. Die Straßen sind Sandpisten, die Häuser in schlechtem Zustand, man sieht Kinder beim Müllsammeln, um Verwertbares zu finden. St. Bruno hatte im Schuljahr 2019/2020 321 Schüler:innen, die jeweils ein Klassenzimmer pro Klassenstufe nutzten. Das heißt, ein Raum musste von 69 bis 97 Personen fassen.

Nach den von uns geförderten baulichen Maßnahmen wird St. Bruno nicht nur über ausreichend Klassenzimmer verfügen, sondern sogar zwei Fachräume nutzen können. Diese werden, ebenfalls mit unserer Unterstützung, technisch so ausgestattet, dass St. Bruno es St. Henry's nachtun kann. Also können die ärmeren dort zukünftig dieselben Bildungschancen haben, wie die gut situierten.

Selbstverständlich sind Ausstattung und Technik nur die Grundvoraussetzung. Auf den Unterricht und die Pädagogen kommt es an. In St. Bruno wird lehrerzentrierter Unterricht abgehalten. Der Lehrer trägt den Stoff vor, die Schüler wiederholen. Es gibt kaum selbstständiges Erarbeiten, kaum Ausprobieren, wenig Praxis. Das soll sich ändern. Seit Anfang 2020 hat die Regierung die Maxime des schülerzentrierten Lernens herausgegeben, die nun auch und besonders für den IT-Unterricht an St. Bruno gelten soll. Und hier können wir helfen. Mit Unterstützung und Beratung bei der Erstellung des neuen Konzeptes für den IT-Unterricht an St. Bruno. Und mit praktischer Hilfe bei der Systemeinrichtung und der Lehrerfortbildung.



Das Lehrerkollegium ist während der Schulschließung ohne Einkommen

Um Uganda ein wenig näher an uns heranzurücken, Eindrücke aus erster Hand zu bekommen und persönlichen Kontakt aufzubauen, haben wir bereits vor der Corona-Pandemie eine herzliche Einladung ausgesprochen.

Sobald es möglich ist, voraussichtlich im Mai 2022, wird uns eine Delegation der Diözese Masaka im Headquarter Stuttgart besuchen.

Gemeinsam mit der Projektgruppe ADEPT soll bei dem einwöchigen Aufenthalt der Lehrplan der St. Bruno Schule diskutiert werden, mit besonderem Fokus auf die Einsatzmöglichkeiten von IT. Auch die Beteiligung verschiedener (Berufs-) Schulen und ihrer Pädagogen ist fester Bestandteil des Besuchsprogramms. Selbstverständlich sollen möglichst viele AEB-Menschen aktiv daran beteiligt sein.

Patenschaftsprogramm

Mit Blick auf unser neues Stiftungsprojekt St. Bruno ist es für uns besonders wichtig, möglichst viele Brücken zu bauen, viele persönliche Kontakte zu knüpfen und so die große Distanz zwischen Uganda und Deutschland ein wenig zu relativieren. Wir werden Besuch aus Uganda bekommen. Wir werden umgekehrt Menschen von AEB nach Uganda entsenden, um vor Ort zu unterstützen. Da erscheint es uns folgerichtig, auch weitere persönliche Bindungen zwischen den Schülerinnen und Schülern und uns zu schaffen.

Deshalb übernehmen wir das von ADEPT geschaffene Patenschaftsprogramm und betreiben es für St. Bruno in Eigenregie. Bisher sah sich der kleine Verein ADEPT organisatorisch nicht in der Lage, ein Patenschaftsprogramm für eine weitere Schule zu stemmen. Die Lehrkräfte und die Leitung von St. Bruno sind begeistert, dass die Schule durch unsere Unterstützung nun endlich ebenfalls ein solches Programm bekommen wird.

Über die Jahre werden wir so eine wachsende Zahl von jungen Menschen direkt unterstützen. 10 im ersten Jahr, 20 im zweiten und immer so weiter. Nach Ablauf der vierjährigen Schulzeit in St. Bruno kann (nicht muss) auch der weitere Berufsweg unterstützt werden.

Projektverlauf im Jahr 2020

Auf die weltweite Ausbreitung des Covid-19-Virus wurde in Uganda schnell reagiert. Frühere Erfahrungen, beispielsweise mit Ebola, bewegte die Regierung zur sofortigen und umfassenden Schließung aller Schulen bereits zum 1. März 2020. Unterricht wurde klassenstufenweise über den Bildungskanal im Fernsehen angeboten. Da die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Verwaltungsangestellten von den erhobenen Schulgebühren bezahlt werden, waren alle Mitarbeiter der St. Bruno Schule sofort ohne Einkommen.

Im Juni entschied der Stiftungsrat der AEB-Stiftung auf Vorschlag des Vorstands, die Gehälter rückwirkend von März bis August gemäß einer detaillierten Aufstellung der Diözese Masaka zu zahlen. Der Beschluss umfasste auch die einmalige Übernahme der Schulgebühren für das auf den Lockdown

folgende Trimester für alle 321 Schülerinnen und Schüler. Da die Abstimmung und Kommunikation direkt mit dem verantwortlichen Schulinspektor der Diözese Masaka erfolgte, und auch die Überweisung der Fördersumme direkt nach Uganda ging, hat die AEB-Stiftung damit auch einen ersten Schritt hin zu der eigenständigen Abwicklung von Projekten getan.

Die Abschlussklasse der St. Bruno Schule kehrte geschlossen im Oktober 2020 an die Schule zurück, um ihre Prüfungen zu absolvieren. Das war eine sehr gute Quote, denn ohne unsere Unterstützung wären viele potenzielle Schulabsolventen gezwungen gewesen, ihre Schullaufbahn vorzeitig zu beenden. Entweder, weil die Familien durch die angespannte Wirtschaftslage das Schulgeld nicht aufbringen konnten oder die jungen Menschen aktiv zum Familienunterhalt beitragen müssen, statt weiter zur Schule zu gehen.

Wir hoffen, dass mit unserer Förderung auch die unteren Jahrgangsstufen vollzählig an die Schule zurückkehren werden, sobald sie die Möglichkeit dazu haben.



Im Juni 2020 nahm die örtliche Baufirma plangemäß die Arbeit an dem ersten Schulgebäude auf. Schnell zeigte sich, dass das Gebäude nicht wie geplant ertüchtigt werden konnte, um einen neuen ersten Stock zu tragen. Die Bausubstanz war so marode, dass der Backsteinbau nur noch abgerissen werden konnte. Die von unserem Partner ADEPT vorsorglich eingeplante Mittelreserve war glücklicherweise in der Lage, die Mehrkosten auszugleichen. Der Bau kam in großen Schritten voran, vielleicht auch, weil kein laufender Schulbetrieb zu berücksichtigen war. Am 26. November, nach nur einen halben Jahr Bauzeit, konnte das neue Schulgebäude feierlich eingeweiht werden. Der Bau gilt als zukunftsweisend in der Region. Es freut uns besonders zu hören, dass die Schülerinnen und Schüler stolz auf ihre Schule sind und die Lehrerinnen und Lehrer hochmotiviert. In ihrem Schreiben an die AEB-Stiftung erklärt uns der Schulinspektor, dass wir ermöglicht haben, das Bildungsangebot der Schule nachhaltig zu verbessern.

“ The support of AEB-Stiftung has changed the quality of education in St. Bruno S.S. “

Denis Kalyango, Inspector of schools, Diocese Masaka

Diese Rückmeldungen und der Wille bei der weiteren Entwicklung der Schule schnell voranzukommen überzeugte uns davon, den zweiten Bauabschnitt unverzüglich zu beginnen.

Anfang Dezember fiel die Entscheidung, die Kosten für den Neubau des zweiten Klassenraumblocks vollumfänglich zu übernehmen. Damit möchten wir zum einen das eigentliche Projektziel, nämlich ein IT-Profil an der St. Bruno Schule zu etablieren, nicht unnötig verzögern. Zum anderen erhoffen wir uns, dass so die nächste Abschlussklasse noch ein volles Jahr IT-Unterricht erleben kann.

Und das Jahr hielt noch eine weitere Überraschung parat: Wider Erwarten konnten die Profile der ersten 10 Patenkinder noch zum Jahresende erstellt werden. Entgegen der ursprünglichen Planung, die Interviews mit den von der Schulleitung vorgeschlagenen Jugendlichen vor Ort selbst durchzuführen, übernahm der Schulinspektor der Diözese Masaka diese Aufgabe. Mit Unterstützung der Schule konnte er auch die sieben Mädchen und drei Jungs einmal in die neue Schule einladen, um sie zu ihrem Alltag, ihren Vorlieben und Träumen zu befragen. Daraus konnten wir noch vor Weihnachten individuelle Vorstellungsbögen erstellen, die wir den an Patenschaften interessierten zur Verfügung stellen. Wir sind optimistisch, dass die Patenschaften pünktlich zum (verlegten) Schulbeginn 2021 starten können, denn alle 10 Jugendlichen haben bei AEB einen Paten gefunden.



Feierliche Einweihung des neuen Gebäudes am 26.11.2020



Fertig! An der rechten Seite wird direkt im Anschluss das zweite Gebäude entstehen.

Die Schule ein Zuhause? Hier weiß man, wie das geht.

„Ihr müsst ihn mir nicht wiederbringen.“

Damit übergibt eine Mutter ihren Sohn an seine Betreuer. Sie ist in Sorge. Beide leben im gefürchteten „Crackland“ in São Paulo. Hier sind Frauen und Kinder häufig Opfer von Gewalt und Missbrauch in der eigenen Familie. Die Kinder flüchten auf die Straße, wo Kriminalität und Drogen regieren.

educare e.V. möchte die Zukunft dieser Kinder retten. Und hat eine Schule mitten in einem der größten Drogenviertel der Welt eingerichtet. Hier finden 140 Kinder Zuflucht, sauberes Wasser, erhalten Essen und ein breitgefächertes Bildungsangebot.

Bereits seit 2018 unterstützt die AEB-Stiftung den kleinen Verein educare und gemeinsam konnten wir bereits den Umzug in die leerstehenden Gebäude einer ehemaligen Schule feiern. Die Renovierung, Modernisierung und der Ausbau der drei Gebäude bilden einen wesentlichen Kern unserer Jahresberichte 2018 und 2019.



In kleinen Gruppen unterwegs



Einkaufen, packen und verteilen – über mehrere Monate versorgt educare die Familien mit Essen



Dabei hilft die neu eingerichtete Küche

Projektverlauf im Jahr 2020

Brasilien traf der Ausbruch der Corona-Pandemie mit am härtesten. Unkontrollierbare Ausbreitung und mangelhafte medizinische Versorgung sorgten dafür, dass das Land, nach den USA und Indien, die meisten Todesfälle zu beklagen hat.

Im Großen verloren unglaublich viele Menschen ihre Lebensgrundlage durch Wegfall ihrer Jobs. Im Kleinen hatten die 140 Kinder, die die Vorschule von educare besuchen, auf einen Schlag weder einen Zufluchtsort noch Zugang zu Essen und sauberem Wasser.

educare reagierte blitzschnell und verteilte in der Zeit der Schulschließung umsichtig zusammengestellte Nahrungsmittelpakete an 150 Haushalte. Für die 150 Familien war das über Monate die Rettung vor Unterversorgung der Kinder.

Mit Zustimmung des Regierungspräsidiums Stuttgart und dem Finanzamt Stuttgart Körperschaften entschied die AEB-Stiftung im März, die Kosten für die Versorgung der Haushalte vollumfänglich zu übernehmen, obwohl es sich hier nicht um die Förderung von Bildung handelte.

„Ihr seid Angels! Vielen Dank, dass Ihr hinter uns steht und die Kinder in Brasilien so liebt.“

Martiniano Borges, Gründer educare e.V.

Die eigentliche Arbeit leisteten natürlich die educare-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter vor Ort, die die Nahrungsmittel nicht nur einkauften, zusammenstellten und verteilten, sondern die Kinder auch regelmäßig zu Treffen in kleinen Gruppen abholten und nachher wieder in ihre Familien zurückbrachten.

Damit war die zentrale Bedeutung des educare-Geländes für die Kinder und Familien des Viertels ein weiteres Mal nachhaltig bewiesen. Bei der Versorgung hatte sich zudem gezeigt, dass die Küche der Schule modernisiert und besser ausgebaut werden muss. Sie versorgt 140 Kinder im Schulbetrieb und kann in Krisensituationen wirkungsvoll helfen.

Im Juni legte uns educare einen detaillierten Plan zum Ausbau der Schulküche vor. Die Chefin unseres Kantinos war eingebunden und bereicherte die Aufstellung mit ihrem Erfahrungsschatz. So wurde die Liste beispielsweise um einen Kombigerät ergänzt, ein Gerät, das in Großküchen vielseitig einsetzbar ist und die Effizienz steigert. Die erforderliche Summe wurde einstimmig bewilligt und so zogen bereits im August die neuen Großgeräte in die in Eigenleistung grundsanierete Küche ein. Wir erhielten ein begeistertes Video, das das Kochen, Verteilen und Essen zeigt.

Die Vorschule in São Paulo ist ein auf 10 Jahre angelegtes Projekt. Wir freuen uns auf die weitere Entwicklung.

Zu Zweit geht alles besser — auch digital!

Die Organisation KinderHelden ermöglicht seit Jahren erfolgreich 1:1-Betreuung von Grundschulkindern durch ehrenamtliche Mentor:innen in der Schule, aber auch in der Freizeit. Die sogenannten Tandems werden aus (auf Empfehlung der Grundschulen) besonders benachteiligten Kindern und einem Pool Ehrenamtlicher zusammengestellt. Den ursprünglich gefassten Plan, zehn eigene KinderHelden-Tandems mit Kolleginnen und Kollegen aus der AEB zu bilden, mussten wir aufgeben. Leider sahen zu wenig AEBler die Möglichkeit, eine so langfristige Verpflichtung einzugehen.

Das Konzept der KinderHelden begeistert uns nach wie vor. Deshalb fördern wir das Bilden von Tandems seit 2018. Außerdem hat sich der KinderHelden-Tag, eine Nachmittagsveranstaltung mit rund 30 Tandems im AEB-Headquarter, als beliebte Begegnungsmöglichkeit etabliert. Die Organisation übernimmt jedes Jahr eine engagierte Projektgruppe.

„Gemeinsam mit der AEB-Stiftung können wir den Spaß an Bildung authentisch vermitteln.“

Ralph Benz, Geschäftsführung der KinderHelden gGmbH



Ralph Benz und Peter Michael Belz

Projektverlauf im Jahr 2020

Auch die Tandems der KinderHelden wurden von dem Lockdown im März 2020 empfindlich getroffen. Von heute auf morgen waren keine persönlichen Treffen mehr möglich, die technische Ausstattung in den Familien der Grundschulkindern war häufig nicht ausreichend für digitale Treffen.

Sofort begannen die KinderHelden mit dem Ausbau des Digi-Tandem-Konzepts. Dies sieht vor, den Tandems geeignete Materialien zur Verfügung zu stellen, damit die wöchentlichen Treffen auch online stattfinden können. Auch ein Pool von Leihgeräten für bedürftige Familien wurde aufgebaut.

Der für Mai geplante KinderHelden-Tag musste selbstverständlich abgesagt werden, eine große Enttäuschung für die Tandems, aber auch für die Projektgruppe der AEB-Stiftung.

Im Oktober gab es aber dennoch ein Wiedersehen: Acht fertig installierte Notebooks, die bei der AEB nicht mehr benötigt wurden, komplettieren nun den Leihgerätepool der KinderHelden. Damit können ein paar mehr Kinder die Online-Beschulung und die virtuellen Treffen mit ihren Mentoren optimieren.

Das KinderHelden DIGI-TANDEM Mert & Daniel



Einander verstehen — über Grenzen hinweg

„Ich fühle mich von ihm missachtet. Er kann mir nichtmal gerade in die Augen schauen.“

Enttäuscht schüttelt die alte Dame den Kopf. Ihr Pfleger, nennen wir ihn Jean, rechtfertigt sich bei seinem Vorgesetzten:

„Ich habe immer den höchsten Respekt entgegengebracht. Nie habe ich sie direkt angesehen!“

Jean stammt aus Ruanda. Dort wird ein älterer Mensch aus Respekt nie direkt angeschaut. Doch woher soll die alte Dame in Deutschland das wissen? Jean hat sich für die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann an der evangelischen Pflegeschule Weinstadt entschieden. Das ist gut, denn es herrscht akuter Mangel an Pflegekräften. Die Bundesregierung wirbt aktiv um Pflegepersonal und Auszubildende aus Nicht-EU-Staaten. Seit 2016 hat sich der Anteil der Ausländer, die in der Altenpflege tätig sind, verdoppelt (13,2 %), Tendenz deutlich steigend.

Doch Jean und viele seiner Mitschüler:innen mit Migrationshintergrund lernen und arbeiten unter erschwerten Bedingungen. In der Kürze der Zeit ist es noch nicht gelungen, dem Curriculum zur Pflegeausbildung eine entsprechende Sprachförderung zur Seite zu stellen, obwohl der Bedarf offenkundig ist. Jean hat deshalb Schwierigkeiten, dem fachlichen Teil seiner Ausbildung zu folgen. Sein deutscher Wortschatz ist schon ganz gut, aber die Fachsprache ... und das Schriftliche ...

Man spricht bereits von „der Sprachfalle“ und „der Kulturfalle“ in Pflegeberufen. Das Projekt der Großheppacher Schwesternschaft will schnell Abhilfe schaffen. Und dabei nicht auf die Bürokratie warten, sondern unmittelbar die Sprachkompetenz und die interkulturelle Verständigung verbessern. Das kommt allen zugute, Auszubildenden, Pflegepersonal und Bewohnern. Deshalb wird der „theoretische Teil“ der Ausbildung an der evangelischen Pflegeschule Weinstadt ab sofort mit einem wöchentlichen berufsspezifischen Sprachförderunterricht ergänzt. Die Teilnahme gilt als Arbeitszeit und wird so einen Ausgleich für die (sprachlich) Benachteiligten schaffen.

Im praktischen Teil, das heißt beim Einsatz im Wilhelmine-Canz-Zentrum in Weinstadt, werden Pflegeschüler:innen, Pflegepersonal und Bewohner:innen (letzteren nur, wenn sie mögen) Kurse zur Förderung der Kultursensibilität angeboten. Die kulturelle Vielfalt im Pflegeteam soll als Bereicherung, nicht als Belastung empfunden werden.

Ein vielschichtiges Projekt, wie wir finden. Deshalb fördert die AEB-Stiftung die Initiative der Großheppacher Schwesternschaft mit 10.000 Euro. Es ist zugleich der Beginn einer Partnerschaft mit einer berufsbildenden Schule und ihren Lehrern. Die Entscheidung hierzu fällt erst im Dezember, deshalb ist von dem Projektverlauf im Jahr 2020 noch nichts zu berichten.



Ein Teil der Azubis des WCZ. Elf junge Menschen aus neun Nationen nehmen an der Sprachförderung teil

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Teil 1: Einnahmen- / Ausgabenrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

Einnahmen

I.	Kapitalerträge		150.000,00
	1. Zinsen	0,00	
	2. Dividenden	150.000,00	
	3. realisierte Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen	0,00	
	4. realisierte Gewinne aus Beteiligungen	0,00	
II.	sonstige Einnahmen		0,00
	1. Miete/Pacht	0,00	
	2. Umsatzerlöse	0,00	
III.	Zuwendungen		6.019,00
	1. Spenden	6.019,00	
	2. sonstige Zuwendungen (z. B. Zustiftungen)	0,00	
Summe aller Einnahmen			156.019,00

Ausgaben

I.	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)		144.375,05
II.	Verwaltungsausgaben		0,00
	1. Vergütung des Vorstandes	0,00	
	2. Vergütung weiterer Organmitglieder	0,00	
	3. Auslagen für Organmitglieder	0,00	
	4. sonstige Personalkosten	0,00	
III.	Vermögensverwaltung		0,00
IV.	Rechts- und Beratungskosten		0,00
V.	sonstige Aufwendungen		14.388,42
	1. realisierte Kursverluste	0,00	
	2. Zinsen	0,00	
	3. Tilgung	0,00	
	4. Verwaltungsausgaben (lfd. Ausgaben für Material, Telefon, Porto, ...)	13.723,82	
	5. Versicherungen	404,60	
	6. Mitgliedschaft Verbände	260,00	
	7. Steuern	0,00	
VI.	Zustiftungen		0,00
	1. Zustiftung zum Stiftungsvermögen	0,00	
Summe aller Ausgaben			158.763,47

Einnahmen gesamt	156.019,00
Ausgaben gesamt	158.763,47
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.744,47

Nachrichtlich: Verwendung des Überschusses (+) Behandlung des Fehlbetrages (-)

Stiftungsvermögen	468.000,00
zweckgebundene Rücklagen	0,00
freie Rücklagen	0,00
Mittelvortrag: Bankguthaben 31.12.2019	93.769,10
Mittelvortrag: Jahresfehlbetrag	-2.744,47
Gesamtsumme	559.024,63



Vermögensübersicht

Teil 2: Vermögensübersicht vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

Vermögensgegenstände (Aktiva)

A	Anlagevermögen	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00
II.	Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude)	0,00
III.		
	1. Finanzanlagen (Aktien, Fondsanteile,...)	468.000,00
	2. Darlehen an Dritte	0,00
	Summe	468.000,00
B	Umlaufvermögen	
I.	ggf. Vorräte/Vorratsvermögen	0,00
II.	Forderungen	0,00
III.	Wertpapiere, soweit nicht Anlagevermögen	0,00
IV.		
	1. Kassenbestand	0,00
	2. Bankguthaben	91.024,63
	Summe	91.024,63
Bilanzsumme Aktiva		559.024,63

Eigenkapital und Schulden

A	Eigenkapital	
I.	Stiftungsvermögen	
	1. Grundstockvermögen	468.000,00
	2. Zustiftungen	0,00
	3. eigene Zustiftungen zum Stiftungsvermögen	0,00
II.	zweckgebundene Rücklagen	0,00
III.	freie Rücklage	0,00
IV.	Mittelvortrag	91.024,63
	Summe	559.024,63
B	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	
	1. Rückstellungen	0,00
	Summe	0,00
C	Verbindlichkeiten	
	1. aus erteilten Zusagen	0,00
	2. gegenüber Kreditinstituten	0,00
	3. sonstige Verbindlichkeiten	0,00
	Summe	0,00
Bilanzsumme Passiva		559.024,63

Gründung und Organisation

” Wirtschaftlicher Erfolg bedeutet auch soziale Verantwortung. “

Aus dieser Haltung heraus errichteten 2017 die Gesellschafterinnen und Gesellschafter der AEB GmbH, Peter Michael Belz und Jochen Günzel die AEB-Stiftung. Mit der Einlage von insgesamt 15 % Unternehmensanteilen an der AEB GmbH, heute AEB SE, mit Sitz in Stuttgart, wurde das Stiftungsvermögen eingebracht.

Die jährlich ausgeschüttete Dividende ermöglicht die Arbeit der Stiftung. Für Jahre ohne Gewinne ist eine Rücklage eingerichtet, damit die AEB-Stiftung ihren Stiftungszweck nachhaltig verfolgen kann.

Der Wert der Unternehmensanteile wurde im Stiftungsvermögen gemäß dem durch die AEB festgelegten Kauf- und Verkaufspreis eines Anteils, heute einer Aktie, verbucht.

Seit 11.09.2017 ist die AEB-Stiftung eingetragene Stiftung bürgerlichen Rechts.

Aufsichtsbehörde ist das Regierungspräsidium Stuttgart.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Erziehung, Volks- und Berufsbildung. Dabei liegt besondere Aufmerksamkeit auf Initiativen und Projekten für in irgendeiner Weise benachteiligte Menschen.

Stiftungsorgane

Vorstand:

Peter Michael Belz
Gründer der AEB

Stiftungsrat:

Silke Barthelmes
(Vorsitzende) Stiftungsmanagerin

Maria Meißner
(stellv. Vorsitzende) Mitglied der Geschäftsleitung AEB SE

Jochen Günzel
Mitglied der Geschäftsleitung AEB SE

Johannes Lieb
Leiter Seminare AEB SE

Daniel Ternier
Gründer und Macher

AEB/Stiftung



Unser Dank ...

... gilt den vielen Menschen, die unsere Idee mit Leben füllen

Kommunikation

Silke Barthelmes
Vivienne Herzog
Dennis Hüggenberg
Sabine Wiedorfer

Netzwerk

Jens Beck
Silke Barthelmes
Daniel Turner

Projekte

Susanne Baldenhofer
Silke Barthelmes
Jens Beck
Peter Michael Belz
Ebru Dogan
Vivienne Herzog
Karin Rapp
Mutlu Örsel
Eric Roelofsen
Clemens Rude
Ruth Setzler
Matthias Wenning



... und selbstverständlich unseren
externen Partnern und Unterstützern.
Zusammen bewegen wir etwas. Danke.

Prüfvermerk des Stiftungsrates

Stuttgart, den 30.04.2021

Silke Barthelmes, Vorsitzende Stiftungsrat

Stuttgart, den 30.04.2021

Maria Meißner, stellv. Vorsitzende Stiftungsrat

Stuttgart, den 30.04.2021

Jochen Günzel

Stuttgart, den 30.04.2021

Johannes Lieb

Stuttgart, den 30.04.2021

Daniel Turner



Bildnachweis

ADEPT e.V. | Seite 3

AEB SE | Seite 8

educare e.V. | Seite 6, 7

KinderHelden gGmbH | Seite 8

Masaka Diocese Education Commission | Seite 2, 4, 5

Stiftung Grossheppacher Schwesternschaft | Seite 9